

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 69 (2002)

Vorwort: Vorwort
Autor: Aeschlimann, Trudi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Trudi Aeschlimann (Jahrbuchredaktion)

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte oder kann doch häufig eine Aussage des Textes verstärken. Diese Erfahrung machen wir erneut bei der Redaktion und Gestaltung der vorliegenden 69. Ausgabe des Burgdorfer Jahrbuches.

Der vor mehr als 100 Jahren entstandene Bericht – ausgegraben von unserem neuen Vereinsmitglied Rolf Richterich – über eine nicht alltägliche Reise vom beschaulichen Dorf Hindelbank zu den Sehenswürdigkeiten der Weltstadt Paris wirkt illustriert sicher noch «anschaulicher». Die frühen Ansichtskarten stammen aus dem schier unerschöpflichen Fundus von Heinz Fankhauser, die um 1900 entstandenen Aufnahmen aus dem Fotonachlass Bechstein, den die Schreibende im Burgerarchiv betreut.

Eine gewissermassen «denkmalpflegerische» Sichtweise nimmt Carl Albert Loosli in seinem Aufsatz über Reisetage im Emmental von 1911 ein, vor allem was die Bemerkungen zur Haslebrücke, zu bernischen Pfarrhäusern und neugotischen Kirchtürmen betrifft. Der freie Schriftsteller und Journalist Loosli war auf vielen Gebieten tätig, so auch als Initiant der Heimatenschutzbewegung und in der Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer. Die Illustrationen zum hier erstmals publizierten Text setzen sich wiederum aus alten Postkarten sowie Fotos aus dem Burgerarchiv zusammen. Dem dritten Reisebericht lagen die Abbildungen bereits bei, denn Heinrich Schiesser hat seinen Ausflug ins Emmental 1923 fein säuberlich in einem grossen Heft festgehalten und selber mit zeitgenössischen Ansichtskarten bebildert.

Zur Illustration der naturkundlichen Arbeit über Libellenvorkommen in unserer Gegend konnten wir auf Farbfotos von Urs Jenzer zurückgreifen, die er – vorwiegend aus ästhetischen Gründen – im Laufe der Jahre von diesen zauberhaften Lebewesen gemacht hat.

Bei der Maturaarbeit über eine Gletschersimulation zur Würm-Eiszeit waren die rechnerische Erfassung einer möglichen Gletschersituation auf dem Computer und die anschliessende bildliche Darstellung zentrales Thema der Aufgabe.

Die im zweiten Teil des Burgdorfer Jahrbuches 2002 publizierten Beiträge der kulturellen Institutionen und die Stadtchronik werden ebenfalls durch Illustrationen verdeutlicht oder aufgelockert. Stellvertretend sei hier die Studie über die ägyptische Kindermumie mit Sarg aus dem Museum für Völkerkunde erwähnt. Die mit geheimnisvollen Bildern, Zeichen oder Symbolen versehenen Gegenstände vermögen immer wieder zu faszinieren.

Die schönste Überraschung wurde uns jedoch durch das Kunstwerk auf dem vorliegenden Buchumschlag bereitet. Als wir im Frühjahr 2001 auf der Suche nach Bildmotiven für den neuen Jahrbuchprospekt waren, teilte uns Alfred G. Roth mit, er habe für die ROTH-Stiftung Ende 2000 eine um 1928 entstandene Bleistiftzeichnung von Cuno Amiet erworben, die laut Kunsthandel einen Grafiker Loosli darstellen solle, die er aber eher für ein Portrait des Schriftstellers Carl Albert Loosli (1877–1959) halte. Looslis Biograf Erwin Marti konnte diese Vermutung nach einigen Nachforschungen erfreut bestätigen. Mit der Publikation dieses im richtigen Moment aufgetauchten Bildes hoffen wir dazu beizutragen, dass C. A. Loosli, diesem vielseitigen und interessanten, aber unbequemen Zeitgenossen, wieder mehr Aufmerksamkeit zuteil wird.

Unsern treuen und neuen Lesern wünsche ich intensive Augenblicke mit dem Burgdorfer Jahrbuch 2002.